




glarusnord 

libligg

DAS MAGAZIN DER GEMEINDE GLARUS NORD

2024 | Nr. 2



Fokus:
Bevölkerungsschutz –
Vorbereitet sein
in der Hoffnung,
nie darauf
angewiesen zu sein

Glarnerland

Inhalt

Titelbild

Hochwasserereignis 2016
in Oberurnen.

Rückseite

Feuerwehr Glarus Nord
im Übungseinsatz.



Was ist
Bevölkerungsschutz?

4–7



Bevölkerungsschutz
Glarus Nord

8–10



Alarmierung
der Bevölkerung

11–17



Bevölkerungs-
entwicklung

18–19

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Glarus Nord
Kommunikation
Schulstrasse 2
8867 Niederurnen
kommunikation@glarus-nord.ch
www.glarus-nord.ch

Redaktion

Andreas Neumann

Fotos/Darstellungen

- Gemeinde Glarus Süd
- glarus24.ch
- Hans Speck
- Kanton Glarus
- Pexels
- Romano Schleucher
- Visit Glarnerland
- Wikimedia Commons
- Zivilschutz des Kantons Glarus

Gestaltung/Grafik

prepressum, Niederurnen

Druck

Küng Druck AG, Näfels

Auflage

10'200 Exemplare



Liebe Leserinnen und Leser

Das Angebot einer Gemeinde umfasst viele Dienstleistungen: Die Gemeinde pflegt die gemeindeeigenen Strassen, stellt die Versorgung mit Elektrizität und Wasser sicher, bietet für die schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen ein breites Bildungsangebot, entsorgt den Kehricht, pflegt die Wälder, unterhält die Wanderwege, um nur einige Angebote der Gemeinde aufzuzählen. Gleichzeitig sind die Gemeinden auf kommunaler Ebene auch für den Schutz der Bevölkerung zuständig.

Diese Aufgabe hat in den vergangenen Jahren – Stichworte sind Coronavirus, Ukraine-Konflikt und damit verbundene Energiekrise – spürbar an Bedeutung gewonnen: Mit diesen Ereignissen endete in Europa wohl die Phase einer absoluten Unbeschwertheit, welche mit dem Fall der Berliner Mauer und der späteren Auflösung der Ost-West-Blöcke vor rund etwas mehr als drei Jahrzehnten begonnen hatte.

Ein weiteres Beispiel direkt vor unserer Haustür zeigt, dass der Bevölkerungsschutz auch für uns ein aktuelles Thema ist: Der bedauerliche Hangrutsch der Wagenrunse in Schwanden zerstörte die Häuser und Wohnungen vieler Betroffener und verursachte Schäden in Millionenhöhe. Nach wie vor ist das betroffene Gebiet nur sehr eingeschränkt zugänglich und eine Heimkehr für viele der Betroffenen leider unwahrscheinlich. Die kürzliche Rutschung des Hanges im Niederurner Täli zeigt (in einem zum Glück geringeren Ausmass), dass solche Ereignisse auch in Glarus Nord passieren können.

Es ist der Gemeinde Glarus Nord daher ein Anliegen, Sie mit dem vorliegenden Gemeindemagazin „iibligg“ über den Bevölkerungsschutz in der Gemeinde zu informieren. Hierbei geht es uns nicht darum, den Teufel an die Wand zu malen: Vielmehr möchten wir Ihnen aufzeigen, dass die Gemeinde Glarus Nord auch diese Aufgabe ernst nimmt. Dies letztlich auch in der Hoffnung, niemals darauf angewiesen sein zu müssen. Aber auch in der Absicht, für ein solches Szenario wie in Glarus Süd bereit zu sein.



Liebe Leserinnen und Leser

Das vorliegende Grusswort ist das letzte in meiner Ägide als Gemeindepäsident. Es ist mir daher an dieser Stelle ein grosses Anliegen, Ihnen für die Aufmerksamkeit zu danken, welche Sie dem „iibligg“ – auch bei der gegenwärtigen Lektüre dieser Zeilen! – jeweils schenken. Es war immer eine grosse Freude, gemeinsam mit den dafür zuständigen operativen Verantwortlichen den jährlichen Redaktionsplan zu erstellen und zu gestalten. Ich hoffe, dass wir mit der Themenwahl in den vergangenen sechs Jahren Einblick in unsere schöne Gemeinde Glarus Nord geben konnten.

Auf den anstehenden Rollenwechsel zum „normalen“ Leser freue ich mich auch dahingehend, dass ich die Themen von künftigen Ausgaben des „iibligg“ nicht mehr aktiv mitbestimme, sondern ab sofort ebenfalls jeweils aufs Neue überrascht werde.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute.

Freundliche Grüsse
Thomas Kistler
Gemeindepäsident

Was ist Bevölkerungsschutz?

4



Der Auftrag der Bevölkerungsschutzes ist der Schutz der Bevölkerung, ihrer Lebensgrundlagen und Kulturgüter bei natur-, gesellschaftlich- oder technischbedingten Katastrophen und Notlagen sowie im Falle eines bewaffneten Konflikts. So trägt der Bevölkerungsschutz ebenfalls dazu bei, Schäden im Ereignisfall zu begrenzen und diese zu bewältigen.

Der Bevölkerungsschutz schützt nicht nur die Bevölkerung, sondern auch die Lebensgrundlagen und die Kulturgüter.

Die Gesamtverantwortung für die Sicherheit der Bevölkerung und damit für den Bevölkerungsschutz richtet sich nach der jeweiligen Ebene: So liegt auf Stufe Kanton die hoheitliche Kompetenz beim Regierungsrat, während auf Gemeindeebene der

Gemeinderat für den Schutz der Einwohnerinnen und Einwohner zuständig ist. Strategische Massnahmen werden hierbei in engem Austausch mit den jeweiligen verantwortlichen Organisationseinheiten angeordnet und darüber hinaus auch durch die

Gesetzgebung vorgegeben. Die operativen Massnahmen in Krisen und Notlagen werden auf kantonaler Ebene durch die kantonale Führungsorganisation (KFO) sowie auf Gemeindeebene durch die Gemeindeführungsorganisation (GFO) koordiniert.



Die Feuerwehr ist in Glarus Nord in drei Kompanien an drei Standorten organisiert, sodass die gesetzlich geforderte Einsatzzeit für einen Ersteinsatz eingehalten wird.



Bevölkerungsschutz als Verbundsystem

Der Bevölkerungsschutz ist ein Verbundsystem für Führung, Schutz, Rettung und Hilfe. Dies bedeutet, dass der Bevölkerungsschutz aus verschiedenen Teilorganisationen besteht:



So unterstützen sich die verschiedenen Organisationen gegenseitig bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Bei Alltagsereignissen führt die Einsatzleitung, in der Regel die Feuerwehr oder die Polizei, die im Einsatz stehenden Partnerorganisationen.

Gesetzliche Grundlage des Bevölkerungsschutzes bildet das kantonale Gesetz über den Bevölkerungsschutz sowie das übergeordnete Bundesgesetz über Bevölkerungsschutz und Zivilschutz. Auf kommunaler Ebene gilt zudem das Reglement Gemeindeführungsorganisation.

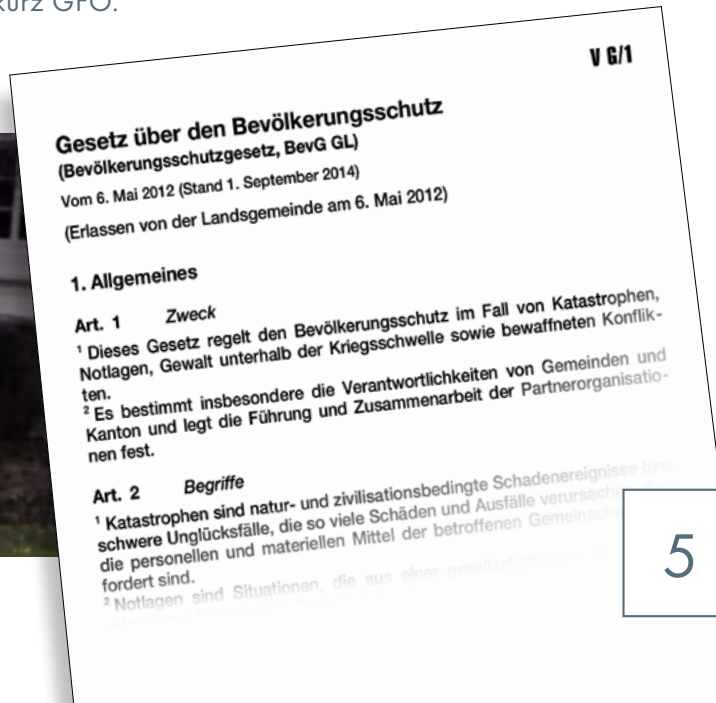
Bei Grossereignissen kommt die Führung einer Gesamteinsatzleitung zu, die Spezialistinnen und Spezialisten der beteiligten Partnerorganisationen oder der Verwaltung beiziehen kann.

Wenn mehrere Partnerorganisationen während längerer Zeit im Einsatz stehen, übernimmt ein Führungsorgan die Koordination. In der Gemeinde Glarus Nord ist dies die Gemeindeführungsorganisation, kurz GFO.

Das Gesetz über den Bevölkerungsschutz wurde durch die Landsgemeinde im Jahr 2012 erlassen.



Die Kantonspolizei Glarus ist ebenfalls einer der Verbundpartner.





Ausferung im Quartier Rosenbord
Niederurnen.

Hierbei kann auch die Armee zur Verstärkung beigezogen werden. Der Personalbedarf wird durch die einzelnen Partnerorganisationen auf unterschiedliche Weise gedeckt: Während die Polizei oder die Technischen Betriebe fast ausschliesslich über Berufspersonal verfügen, basieren andere wiederum primär auf Dienstpflichten (Zivilschutz und Feuerwehr). Auch Freiwillige können im Einsatz stehen, so zum Beispiel bei den Samaritern oder der Alpinen Rettung.

Der Bevölkerungsschutz stellt Führung, Schutz, Rettung und Hilfe zur Bewältigung der einleitend beschriebenen Ereignisse sicher. Diesen Auftrag erfüllt er mit verschiedenen Massnahmen:



Murgänge und Hochwasser sind im Kanton Glarus leider des Öfteren der Fall.



- Information der Bevölkerung über Gefährdungen, Schutzmöglichkeiten und Schutzmassnahmen;
- Warnung und Alarmierung sowie Erteilung von Verhaltensanweisungen an die Bevölkerung;
- Führung;
- Koordination der Vorbereitungen und der Einsätze der Partnerorganisationen;
- zeit- und lagegerechte Bereitschaft sowie Sicherstellung der Vergrösserung der Einsatzkräfte.



Der Bevölkerungsschutz ist derzeit auf Katastrophen und Notlagen ausgerichtet. Die Bewältigung dieser beiden Ereignisse stellt aus heutiger Sicht denn auch die grösste Herausforderung für den Schutz der Bevölkerung dar, insbesondere, weil sie aufgrund der zunehmenden Vernetzung der modernen Gesellschaft, der steigenden Verletzlichkeit von Infrastrukturen und der hohen Wertdichte zu immer grösseren Schäden führen. So erachtete das Bundesamt für Bevölkerungsschutz bereits im Jahr 2015 einerseits eine Strommangellage und andererseits eine Pandemie als die beiden grössten Risiken für die Bevölkerung.

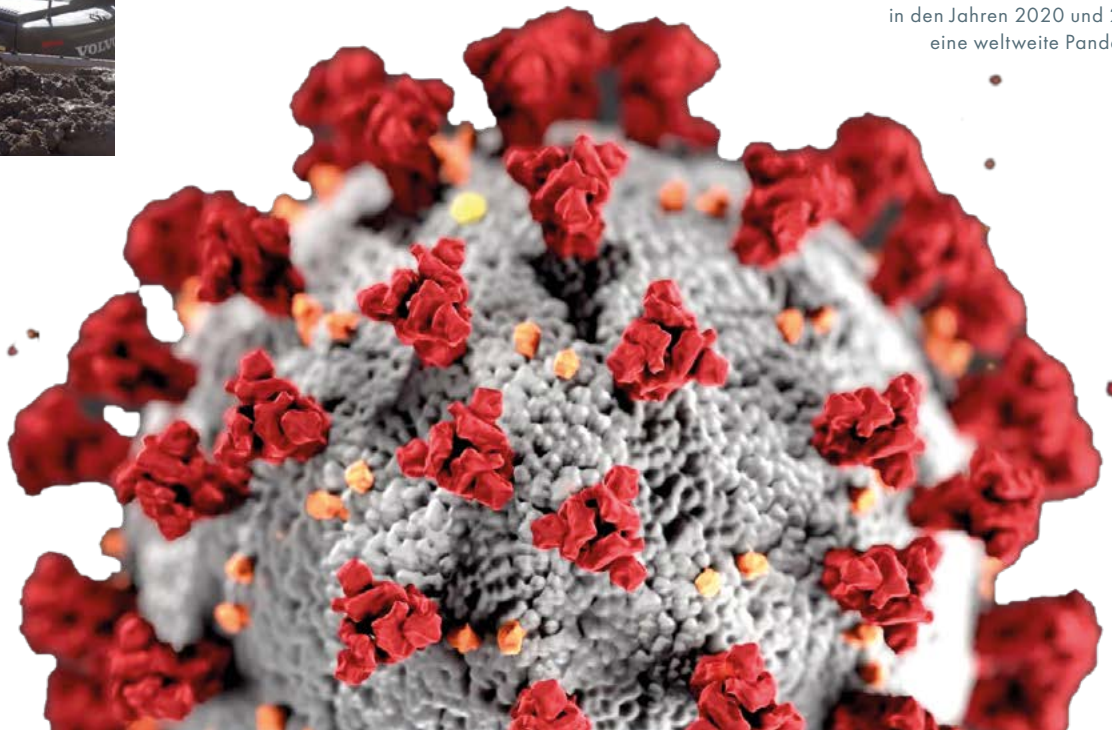
Während die Pandemie in Form von COVID-19 mittlerweile sogar eingetreten ist, war das Thema Energiemangel im Herbst 2022, bedingt durch den militärischen Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, zeitweise ebenfalls ein aktuelles Thema. Die Bereitschaft für die Bewältigung eines bewaffneten Konflikts wurde durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz indes herabgesetzt.



Errichtung einer temporären Strassenbarriere in Glarus Süd.



COVID-19 verursachte in den Jahren 2020 und 2021 eine weltweite Pandemie.



Bevölkerungsschutz in Glarus Nord



8

Eine klare Organisation ist für die Bewältigung eines Krisenfalls unabdingbar.

Die Gemeindeführungsorganisation (GFO) Glarus Nord besteht aus dem Gemeindepräsidenten, dem Stabschef, ausgewählten Fachbereichsleitern der Verwaltung sowie weiteren Spezialisten und Vertretern von Partnerorganisationen. Das Reglement der GFO Glarus Nord ist derzeit in Überarbeitung, um die Zusammenarbeit in der GFO und dessen Wirkung weiter zu stärken.

Die GFO der Gemeinde ist dem Gemeinderat unterstellt, welcher die Verantwortung für die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen auf kommunaler Ebene trägt. So behält der Gemeinderat die Oberaufsicht über die Notorganisation der Gemeinde und hat die entsprechenden rechtlichen Grundlagen zu erlassen. Tritt eine Ereignis ein, welches nicht mit den ordentlichen Mitteln bewältigt werden kann, so kommt die Gemeindeführungsorganisation zum Einsatz. Die Leitung des GFO (C GFO) obliegt dem Gemeindepräsidenten.

Dem C GFO untersteht direkt der Stabschef, welcher die Arbeitsgruppe, den sogenannten „Krisenstab“ organisiert und führt.

In der normalen Lage kommt die GFO nur zum Zuge, wenn eine Koordination verschiedener Blaulichtorganisationen notwendig wird oder Evakuationen angeordnet werden müssen. Je einschneidender die Lage, umso stärker wird der Einbezug der GFO. Sofern keine Anordnungen von übergeordneten Behörden, beispielsweise durch die kantonale Führungsorganisation (KFO) oder durch den Bund, vorliegen, ist die GFO für die Umsetzung der notwendigen Massnahmen zuständig, die für die Bewältigung des Ereignisses und die Rückkehr in die normale Lage notwendig sind. Hierbei agiert die GFO möglichst schnell und effizient.

Die Aufgaben der GFO ergeben sich einerseits im Bereich der Vorbereitung und Ausbildung, namentlich die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft und der Alarmierung oder die Beurteilung von Risiken und Gefährdungen. Stellt die GFO eine Zunahme einer Gefahr fest, ist es ihre Aufgabe, die Einsatzbereitschaft zu erhöhen und die diesbezüglichen

DIE UNTERSCHIEDLICHEN

Normale Lage

- Das Ereignis ist zeitlich, räumlich und thematisch begrenzt.
- Das Ereignis betrifft nur wenige Personen.
- Das Ereignis kann mit den ordentlichen Mitteln, meistens mit den Ersteinsatzmitteln, bewältigt werden.

notwendigen Planungen und Vorbereitungen zu veranlassen. Dies bedeutet auch, dass die Mitglieder der GFO regelmässig aus- und weitergebildet sind, mit den notwendigen Ausrüstungsgegenständen ausgerüstet werden und dass der Betrieb des Führungsstandortes sichergestellt ist.

Andererseits hat die GFO im Ereignisfall die Aufgabe, bei der besonderen Lage verschiedene notwendige Massnahmen umzusetzen und Weisungen zu erteilen, beispielsweise Sicherheitsmassnahmen wie Strassensperrungen oder Evakuationen, aber auch Interventions-

massnahmen wie Aufräumarbeiten oder die Koordination der Versorgung von allenfalls abgeschnittenen Siedlungsgebieten und Wohnhäusern. Letztlich ist es auch Aufgabe der GFO, eine offene Kommunikation gegenüber der betroffenen Bevölkerung zu gewährleisten.



Üben, um im Einsatz bereit zu sein: Simulation eines Chemieunfalls.

LAGEN

Besondere Lage

- Das Ereignis kann mit den ordentlichen Mitteln nicht bewältigt werden.
- Die Bewältigung kann Tage bis Wochen dauern.
- Das Ereignis führt zu einer spürbaren Beeinträchtigung der Lebensgrundlagen der betroffenen Bevölkerung.
- Es können mehrere Gemeinden (bzw. eine ganze Region) vom Ereignis betroffen sein.

Ausserordentliche Lage

- Die Bewältigung kann Wochen bis Monate dauern.
- Das Ereignis führt zu einer nachhaltigen Beeinträchtigung der Lebensgrundlagen der betroffenen Bevölkerung.
- Überregionale, interkantonale, nationale oder internationale Hilfe ist nötig.

Mark Hauser

Stabschef Glarus Nord

Seit dem 1. Januar 2024 ist Mark Hauser Stabschef der Gemeinde Glarus Nord. Mark Hauser ist Fachoffizier in der Schweizer Armee und absolvierte entsprechende Stabsführungskurse. Er ist als Lawinen- und Geländesuchhund-Führer Mitglied der Alpinen Rettung Schweiz und begleitet humanitäre Einsätze des DEZA im Ausland. Mark Hauser führt eine Agentur für Krisenkommunikation und wohnt mit seiner Familie in Näfels.

Kontakt:
gfo@glarus-nord.ch

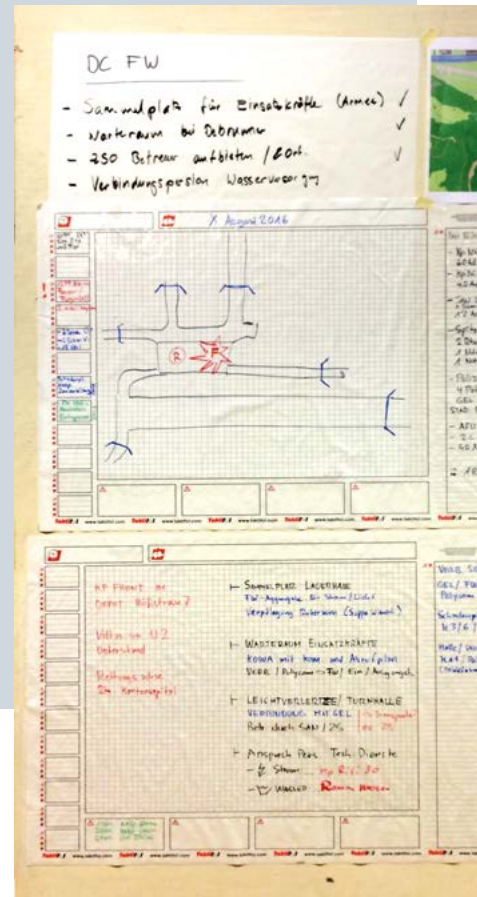
Kommunale Naturgefahren in der normalen Lage

Da die GFO erst in besonderen oder ausserordentlichen Lagen zum Einsatz kommt, stellt sich die Frage, wer in der normalen Lage für die Bewältigung von kommunalen Naturgefahren zuständig ist. Dafür erliess der Gemeinderat im vergangenen Jahr das „Reglement über den kommunalen Naturgefahrendienst“. Dieses Reglement sieht eine kommunale Naturgefahrenkommission (KNK) vor. Die KNK ergänzt die GFO und entscheidet bei einer normalen Lage über Vorsorge- und Notfallmassnahmen und erteilt die erforderlichen Aufträge zu deren Umsetzung.

Die KNK ist in diesem Mai 2024 erstmalig zusammengetreten, um konkrete Massnahmen zur Sicherung der Strasse ins Niederurner Täli zu beraten und zu beschliessen. Dies infolge einer Rutschung eines Teilbereichs der Strasse, welche durch geologische Instabilitäten verursacht wurde.

Die KNK setzt sich einerseits aus Mitarbeitenden der Gemeinde zusammen, namentlich aus den beiden Naturgefahrenberatern Adrian Kamm, Ruedi Zimmermann sowie Marianne Hefti, Projektleiterin Gewässer des Bereichs Bau und Umwelt. Andererseits nimmt mit Stefan

Kamm vom Büro Kamm Ingenieure GmbH, Glarus, auch eine externe Fachkraft mit dem notwendigen Knowhow in der KNK Einsitz. Die KNK steht unter dem Vorsitz von Andreas Schärer, Bereichsleiter Wald und Landwirtschaft der Gemeinde Glarus Nord.



Sofortmassnahmen nach Hangrutsch im Niederurner Täli.

Alarmierung der Bevölkerung

Die GFO Glarus Nord
anlässlich ihrer Übung
vom Herbst 2023.



Katastrophen können ohne ausreichende Vorwarnzeit eintreten. Für eine erfolgreiche Bewältigung bilden die Vorsorge und Alarmierung daher wichtige Punkte.

Idealerweise kann die Lage jeweils beobachtet und analysiert werden: Es werden frühzeitig Warnungen der zuständigen Stellen von Bund, Kanton und der Gemeinden publiziert. Diese erlauben auch, dass die konkrete Einsatzbereitschaft vorgängig überprüft werden kann. Frühzeitige Warnungen und Hinweise dürfen aber nicht notwendige Bedingung für die erfolgreiche Bewältigung einer Katastrophe sein. Vielmehr müssen diese Vorbereitungen permanent erbracht werden, damit man beim Eintritt von überraschenden Ereignissen gerüstet ist.

Bei der Alarmierung verfügt die Schweiz über ein flächendeckendes Netz an Sirenen, mit welchem die gefährdete Bevölkerung alarmiert werden kann. Hierbei wird beim Alarm zwischen dem allgemeinen Alarm sowie dem Wasseralarm unterschieden. Die Sirenen werden jährlich am 1. Mittwoch des Monats Februar auf ihre Funktionalität überprüft.

Der jährliche
Sirenentest
findet jeweils im
Februar statt.



ALERTSWISS die nationale Alarmierungs- plattform

Über die nationale Plattform Alertswiss werden Sie im Ereignisfall von den Behörden alarmiert und laufend informiert. Mit der Alertswiss-App erhalten Sie Alarme, Warnungen und Informationen als Push-Nachricht direkt auf Ihr Mobilgerät.

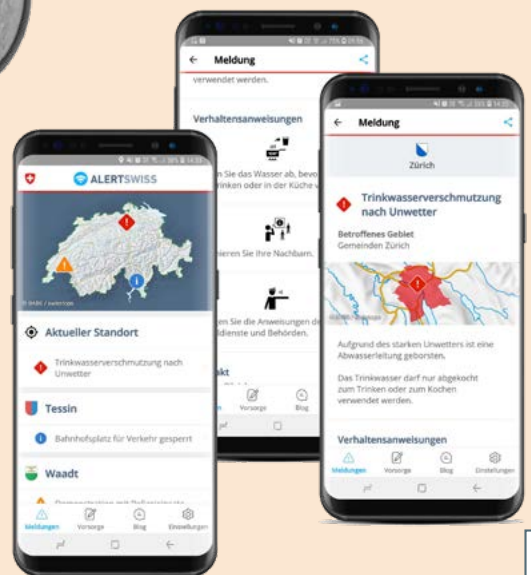
Jetzt downloaden:



App-Store



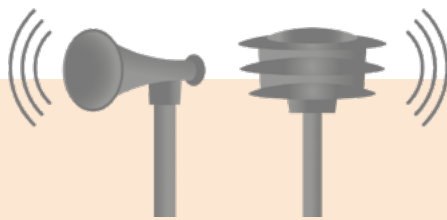
Google
play-Store



Mit der Swissalert-App ist man immer
auf dem aktuellsten Stand.

ALLGEMEINER ALARM

Während einer Minute regelmässig auf- und absteigender Ton. Wiederholt sich alle 4 Minuten.



Was ist zu tun?

- Radio hören (SRF/Lokalradio).
- Anweisungen der Behörden befolgen.
- Nachbarn informieren.

Allgemeiner Alarm

Der allgemeine Alarm hat den Zweck, die Bevölkerung bei einem Notfall zu alarmieren und in Bereitschaft für die Umsetzung konkreter Massnahmen zu setzen. ertönt der allgemeine Alarm, folgt im Anschluss stets eine Information via Radio. Es wird daher empfohlen, ein Transistorradio inklusive Reserve-Batterien bereitzuhalten und dieses sofort in Betrieb zu nehmen.

Gleichzeitig empfiehlt es sich zusätzlich, zur gegenseitigen Information, Hilfe und Unterstützung, den Kontakt mit den Nachbarn herzustellen. Fällt eine Übertragung aus, ist auch eine Informationsübermittlung mit mobilen Lautsprechern denkbar. Zudem besteht die Möglichkeit, die Notfalltreffpunkte in der Gemeinde aufzusuchen. Die Anweisungen der Behörden sind dabei in jedem Fall zu befolgen.



NOTFALL TREFFPUNKT

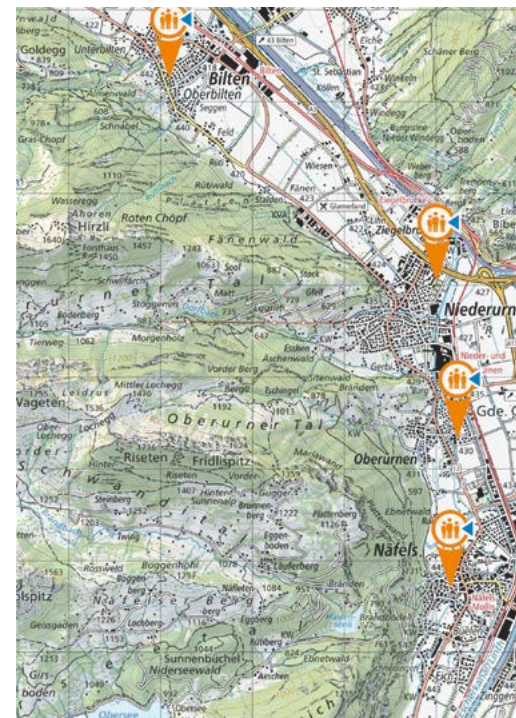
Die Notfalltreffpunkte sind in den einzelnen Dörfern optisch gekennzeichnet.



Drei Beispiele von Notfalltreffpunkten: Filzbach, Mollis und Oberurnen.

Notfalltreffpunkte – Anlaufstelle im Ereignisfall

In jeder Gemeinde im Kanton Glarus wurden mehrere Notfalltreffpunkte definiert, welche als erste Anlaufstelle zur Verfügung stehen. Diese Notfalltreffpunkte werden derzeit aufgebaut. Zu welchem Zeitpunkt die Notfalltreffpunkte in Betrieb sind, hängt von der lokalen Gefährdung ab und kann regional unterschiedlich sein. Bei einem Stromausfall, einem Ausfall der Notrufnummern oder einem anderen Ereignis erhält man an den Notfalltreffpunkten Informationen und Hilfe. Zudem können die Behörden im Bedarfsfall alarmiert werden. Die Notfalltreffpunkte sind im Ereignisfall täglich während 24 Stunden in Betrieb.



Die Notfalltreffpunkte sind in Glarus Nord gleichmässig über das gesamte Gemeindegebiet verteilt.

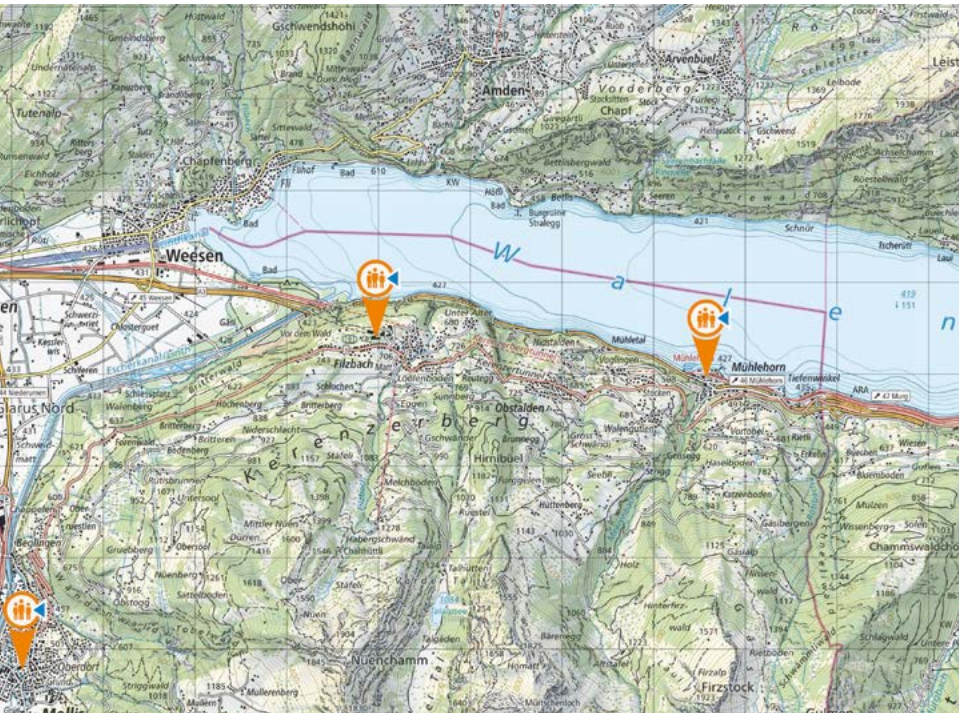
Sämtliche Notfalltreffpunkte werden derzeit mit medizinischen, logistischen und kommunikativen Gegenständen ausgerüstet, damit sie im Krisenfall umgehend in Betrieb genommen werden können.

Im Konzept zu den Notfalltreffpunkten ist vorgesehen, dass diese primär durch Freiwillige betrieben und durch Mitarbeitende der Gemeinde unterstützt werden. Im Ernstfall werden die Notfalltreffpunkte durch die Feuer-

Notfalltreffpunkte in Glarus Nord

Bilten	Schulhaus Bilten Pestalozzistrasse 3, 8865 Bilten
Niederurnen	Mehrzweckhalle Linth-Escher Linth-Escher-Areal 1g, 8867 Niederurnen
Oberurnen	Schulhaus Rauti Länderstrasse 2, 8868 Oberurnen
Näfels	Turnhalle Näfels Ochsenhügel 3, 8752 Näfels
Mollis	Schulhaus am Bach Schulstrasse 3, 8753 Mollis
Kerenzerberg	Sportzentrum Kerenzerberg Panoramastrasse 8, 8757 Filzbach Turnhalle Mühlehorn Dorfstrasse 11, 8874 Mühlehorn

Weitere Informationen auf www.notfalltreffpunkt.ch



wehr eingerichtet und bis zu zwei Stunden betrieben. Sobald die für die Betreuung ausgebildeten Personen zur Verfügung stehen, übernehmen diese die Leitung der Notfalltreffpunkte. Für einen Betrieb mit jeweils zwei Personen über 24 Stunden und allenfalls auch über mehrere Tage, benötigt die GFO Glarus Nord einen ausreichenden Bestand an ausgebildeten Betreuungspersonen.



Sämtliche Notfalltreffpunkte werden mit geeigneten Gegenständen wie Polycom-Geräten ausgerüstet.

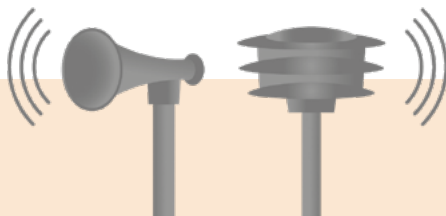
BETREUERINNEN & BETREUER

FÜR NOTFALL- TREFFPUNKTE GESUCHT!

Damit die Notfalltreffpunkte in der Gemeinde Glarus Nord im Ernstfall betrieben werden können, werden weitere Betreuungspersonen gebraucht. Interessierte Personen können sich an Stabschef Mark Hauser, gfo@glarus-nord.ch, wenden. Die Ausbildung und Betreuung der Notfalltreffpunkte wird entschädigt.



WASSERALARM



Besteht aus 12 tiefen Tönen von je 20 Sekunden Dauer in Abständen von je zehn Sekunden.



Was ist zu tun?

Alle Personen haben die Überflutungszone sofort und rasch zu verlassen.

Wasseralarm

Der Wasseralarm dient dazu, die Bevölkerung bei einem Notfall einer Stauseeanlage vor einer drohenden Flutwelle zu schützen. Dies betrifft im Kanton Glarus namentlich drei Anlagen: Den Limmernsee ob Linthal, den Garichtisee ob Schwanden sowie der Klöntalersee ob Glarus, Riedern und Netstal. Der Bruch einer

Stauanlage ist angesichts der baulichen Sicherheitsanforderungen und der vorhandenen Überwachungseinrichtungen äusserst unwahrscheinlich. Gänzlich ausgeschlossen ist er jedoch nicht und wäre infolge der erheblichen Wassermengen mit einem grossen Schadenspotenzial verbunden.

Gefahrenpotenzial Stauseen im Kanton Glarus

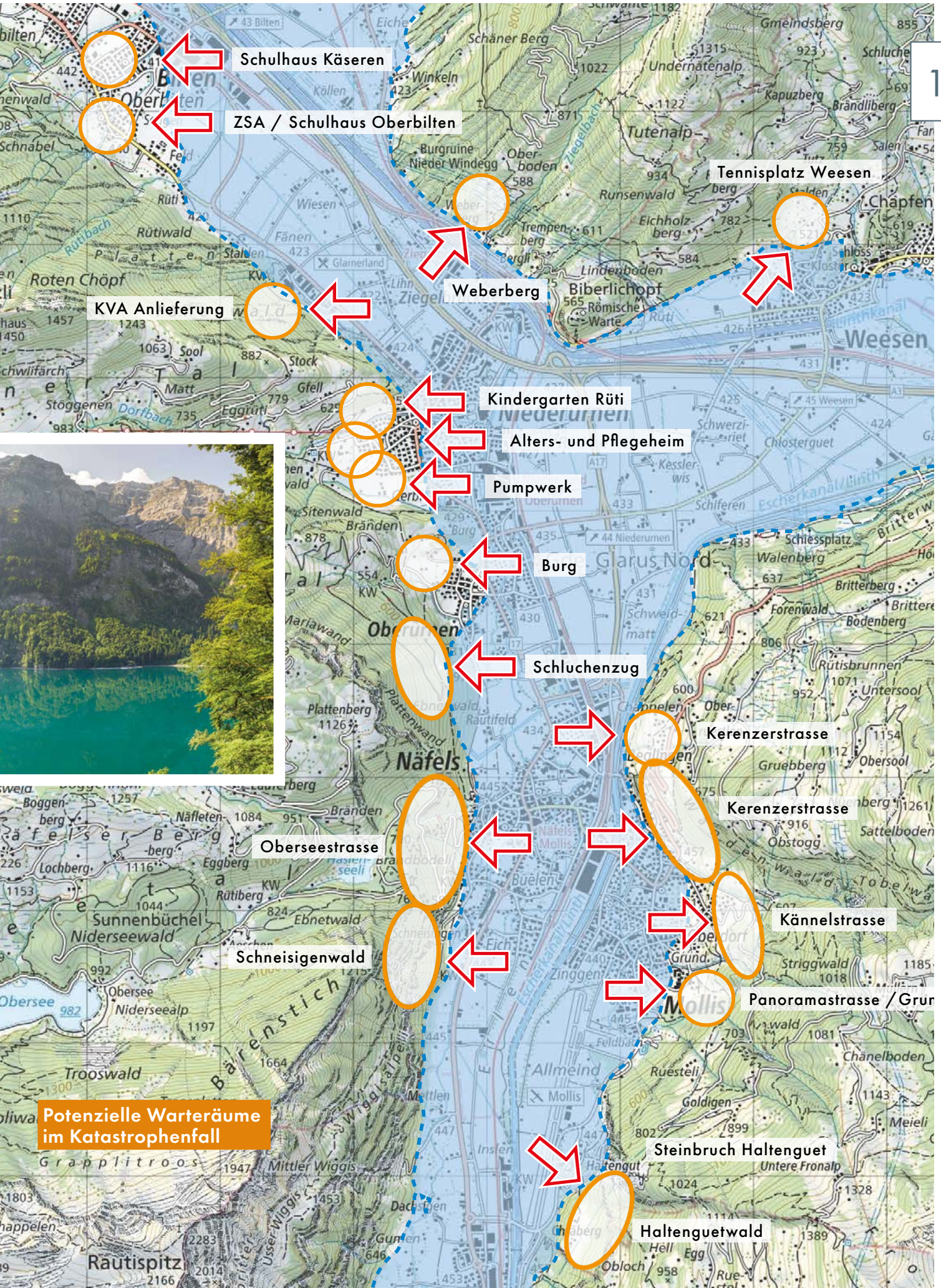


links: Der Garichtisee...

rechts: ... und der Klöntalersee sind nicht nur beliebte Ausflugsziele, sondern werden als Stauseen für die Stromproduktion genutzt.


unten: Der Limmernstausee (unten links) mit dem höher gelegenen Muttsee ob Linthal (oben rechts).







Allgemeine Vorsorge


So verhalten Sie sich bei einem Stromausfall richtig

 Schalten Sie alle netzbetriebenen Geräte aus. Wenn der Strom wieder da ist, schalten Sie ein Gerät nach dem anderen ein (Gefahr der Überlastung des Stromnetzes).

 Wenn Ihr Telefon noch funktioniert: Rufen Sie die Notrufnummern nur in Notfällen an und vermeiden Sie unnötige Anrufe (Gefahr der Netzüberlastung). Hören Sie stattdessen Radio (SRF).

 Tragen Sie warme Kleidung. Diese hilft, den Ausfall der Heizung zu kompensieren.

 Konsumieren Sie zuerst Nahrungsmittel aus dem Kühlschrank oder Tiefkühler, bevor Sie ungekühlt haltbare Vorräte öffnen.







 Wenn Sie Hilfe benötigen oder sich über die Lage informieren wollen, suchen Sie den nächstgelegenen Notfalltreffpunkt auf.



Kluger Rat – Notvorrat.

16

Bereiten Sie sich vor

-  Legen Sie ausreichende Vorräte an Wasser und Lebensmitteln an (siehe Kasten „Notvorrat“).
-  Treffen Sie Vorkehrungen, um pflegebedürftige Angehörige notfalls für einige Zeit selbst pflegen zu können. Halten Sie Medikamente und Hygieneartikel für eine Woche auf Vorrat.
-  Mit Hilfe eines batteriebetriebenen Radios erhalten Sie auch bei einem Stromausfall wichtige Informationen der Behörden.
-  Mit Kerzen, Taschenlampen und Campingkocher (mitsamt Batterien und Gaskartuschen) haben Sie auch ohne Strom Licht und die Möglichkeit, Essen zu wärmen.
-  Wenn Sie ein Cheminée oder einen Holzofen haben, halten Sie Holz, Briketts oder Kohle auf Vorrat.
-  Halten Sie stets eine gewisse Menge an Bargeld zuhause. Bei einem Stromausfall funktionieren Bancomaten und elektronische Zahlungsmittel nicht mehr.

Notvorrat

- mindestens 9 Liter Wasser pro Person (reicht für 3 bis 4 Tage)
- Bouillon, Pfeffer, Salz
- Dauerwürste, Trockenfleisch
- Dörr- und Hülsenfrüchte
- Fertiggerichte, -suppen und -saucen
- Konserven (Fleisch, Fisch, Gemüse, Früchte)
- Frucht- und Gemüsesäfte
- Kaffee, Kakao, Tee
- Hartkäse, Kondensmilch, UHT-Milch
- Öle oder Fette
- Reis und/oder Teigwaren
- Spezialnahrung für Säuglinge
- Zucker, Konfitüre, Honig, Schokolade
- Persönliche Medikamente
- Zwieback, Knäckebrot
- Einweghandschuhe und Hygienemasken
- Futter für Haustiere

Je nach Ereignis/Gefährdung ist eine Evakuierung notwendig. So läuft eine Evakuierung ab:



Die Behörden lösen im gefährdeten Gebiet den Allgemeinen Alarm aus. Über Radio/Fernsehen(SRF) und App/Internet (Alertswiss) erhält die Bevölkerung Verhaltensanweisungen und Informationen. Falls notwendig werden Sie aufgefordert, das Gebiet zu verlassen.



Verlassen Sie das Gebiet, wenn es Ihnen möglich ist. Bei Schwierigkeiten wenden Sie sich an Nachbarn oder Hilfskräfte vor Ort. Folgen Sie anschliessend den Anweisungen der Behörden, um einen Notfalltreffpunkt zu erreichen.



Vom Notfalltreffpunkt aus werden Sie bei Bedarf zu einer Anlaufstelle ausserhalb des gefährdeten Gebiets gebracht. Dort erhalten Sie Betreuung, Verpflegung und weitere Informationen.



Die Behörden sorgen nach Möglichkeit dafür, dass Familienmitglieder zusammenbleiben oder zusammengeführt werden.



Sobald die Gefahr vorüber ist, können Sie zurück in Ihr Zuhause. Bei andauernder Gefahr werden Unterkünfte für einen längeren Aufenthalt bereitgestellt.



Checkliste

Verzichten Sie auf Anrufe bei den Notrufnummern. **Hören Sie stattdessen Radio (SRF)**, und informieren Sie sich über die **Alertswiss-App und -Webseite**.

Folgen Sie den **Anweisungen der Behörden**.

Benachrichtigen Sie Ihre Nachbarn und unterstützen Sie **Hilfsbedürftige in Ihrer Nachbarschaft**.

Packen Sie Notgepäck für zwei bis drei Tage: Persönliche Dokumente (Pass/ID, Impfkarte, Versicherungsausweis), Bargeld und Bankkarten, Mobiltelefon mit Ladegerät, Medikamente und Jodtabletten (falls Gefahr durch Radioaktivität besteht), Toilettenartikel, Ersatzwäsche, Verpflegung und Getränke.

Bereiten Sie Ihre Wohnung optimalerweise für eine längere Abwesenheit vor: Elektrogeräte ausschalten, Heizung drosseln, Gas- und Wasserhahn schliessen, offene Flammen löschen, Türen und Fenster dicht verschliessen, Lüftung und Klimaanlage ausschalten.

Stellen Sie für **Haustiere**, die Sie nicht mitnehmen können, Futter bereit und kennzeichnen Sie die Räume, in denen sich Tiere befinden.

Verlassen Sie das gefährdete Gebiet mit öffentlichen oder **privaten Transportmitteln** oder suchen Sie den nächstgelegenen Notfalltreffpunkt auf.



Bevölkerungsentwicklung 2023

18



Am 31. Dezember 2023 lebten in Glarus Nord insgesamt 19'659 Einwohnerinnen und Einwohnern. Das Bevölkerungswachstum halbierte sich im Vergleich zum Vorjahr und liegt mit 0.76 Prozent unter den Grundlagen des Gemeinderichtplanes.

Die grösste Zunahme an Einwohnerinnen und Einwohnern verzeichnete – mittlerweile bereits zur Tradition geworden – das Dorf Näfels mit einem Plus von 83 Personen. So hat Näfels mit 5033 Personen die 5000er-Grenze mittlerweile geknackt. Auf dem zweiten und dritten Platz liegen Niederurnen mit 4246 sowie Mollis mit 4218 Einwohnerinnen und Einwohnern praktisch gleichauf. Erwähnenswert ist, dass sowohl Mollis als auch Niederurnen eine tiefere Einwohnerzahl als noch im Vorjahr ausweisen (Mollis –11 sowie Niederurnen –9). Das Wachstum an Einwohnerinnen und Einwohnern erfolgte woanders, nämlich in Bilten (+35 auf 2569) sowie in Oberurnen (+53 auf 2085). Insgesamt ausgeglichen präsentiert sich die Situation in den Ort-

schaften des Kerenzerbergs: Während Mühlehorn um 7 (auf 451) sowie Filzbach um 2 Personen (auf 568) gewachsen ist, weist das Dorf Obstalden ein Netto-Abnahme von 12 Einwohnerinnen und Einwohnern (auf 490) aus. Seit dem operativen Start der Gemeinde Glarus Nord am 1. Januar 2011 hat die Einwohnerzahl um 2958 Personen zugenommen, was ungefähr einem Wachstum von 18 Prozent entspricht.

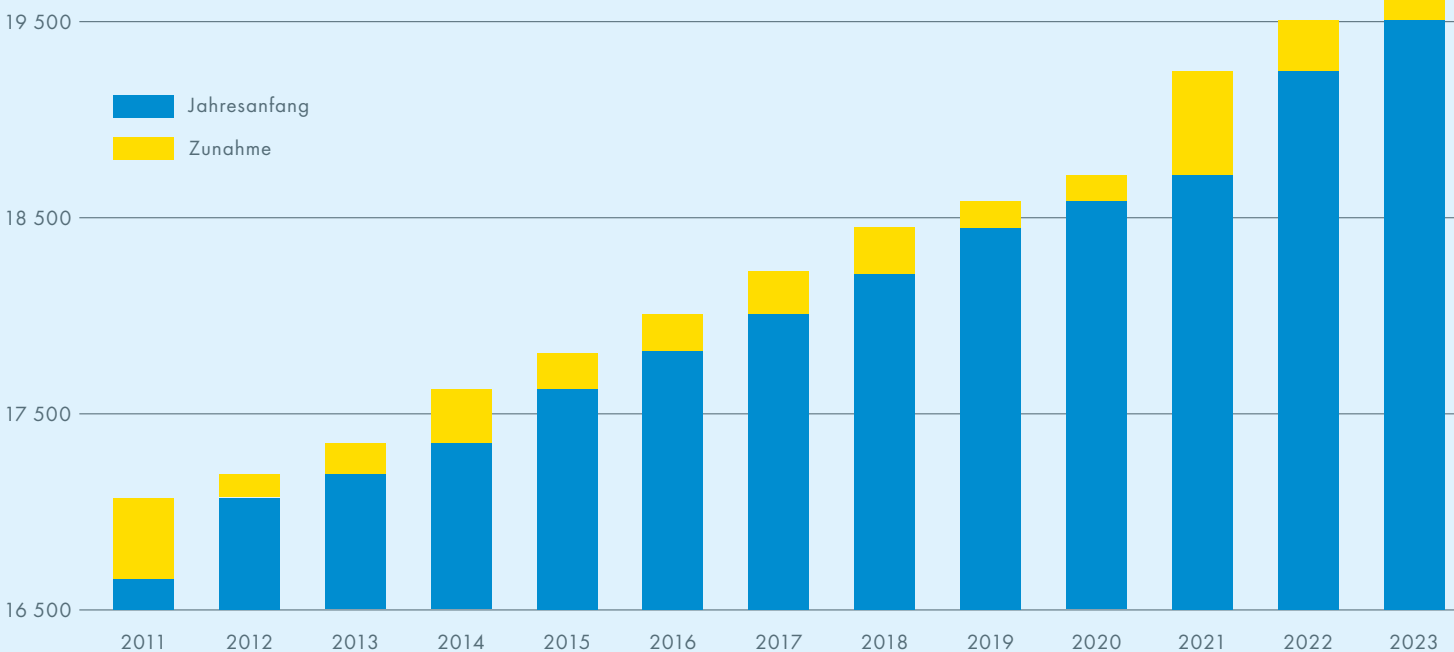
Weniger Geburten und Zuzüge, dafür mehr Todesfälle und Wegzüge

Interessant gestalten sich die Vergleiche bei den Mutationen: So sind im Vergleich zum Vorjahr (187 Geburten) weniger Glarus Nördler (175)

auf die Welt gekommen. Dieser Zahl stehen 169 Todesfälle gegenüber, was gegenüber Vorjahr (159) eine leichte Erhöhung darstellt. Die Zuzüge bewegen sich mit 1388 Personen auf einem tieferen Niveau als im Vorjahr (1518).

Darin begründet sich auch das leichte Wachstum der Gemeinde, zumal die Wegzugsquote mit 1244 Personen auf dem Wert des Vorjahres (1229 Wegzüge) verbleibt. Ungefähr gleichgeblieben ist indes die Anzahl an Ausländern: So besitzen rund 28 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohnern keinen Schweizer Pass, was im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 0.4 Prozent bedeutet. 3045 Ausländerinnen und Ausländer sind im Besitz der Niederlassungsbewilligung C, 2186 Personen weisen die Aufenthaltsbewilligung B aus. Von den 14'170 Schweizerinnen und Schweizer weisen 5444 das Bürgerrecht der Gemeinde Glarus Nord aus.

Bevölkerungswachstum



Einladung
zur Infoveranstaltung

Mittwoch, 12. Juni 2024, 19.30 Uhr

Entsorgen
ohne Sorgen!?

anschliessend Apéro

lintharena Näfels (Novalishalle)



Glarus Nord –
Ihre Gemeinde zum Leben, Arbeiten und Wohnen.

www.glarus-nord.ch

Glarnerland